



# Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

Ausgabe 2. Quartal 2014



Gen. August 2015



[www.fallschirmjaeger-nva.de](http://www.fallschirmjaeger-nva.de)



## INHALT

**Unser Fallschirm**

Verbandsorientiert und Informativ  
Dr. Ing. Rainer Schwedler V.i.S.d.P.

**Impressum****Herausgeber:**

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.  
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992  
beim Amtsgericht Dresden  
- Geschäftsstelle -  
Straße zum Gut 11 • 14776 Brandenburg/Havel

**Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:**

Jürgen Köhler  
Anna-Ebermann-Straße 14 • 13053 Berlin  
Telefon 0172 322 66 26  
E-Mail zuff92@yahoo.de

**Design & Satz | Druck & Vertrieb:**

TAURUS Werbeagentur  
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock  
Telefon 0381 255 15 90  
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de  
Web www.taurus-werbeagentur.de

**Auflage:**

600 Stück und erscheint quartalsweise

Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder: 10,- €

**Bankverbindung:**

Konto-Nr.: 424 32 26 00  
BLZ: 120 700 24  
Bank: Deutsche Bank 24

**BIC (SWIFT):**

DEUT DE DB 160  
IBAN: DE 23 120 700 240 4243226 00

**Webseite Pflege & Aktualisierung:**

Sascha Neutert • Eric Wetzel  
E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de  
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

**Beiträge:**

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.  
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und  
Fotos, keine Gewähr.  
Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das Recht  
zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe. **Veröffentli-  
chungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion  
übereinstimmen**, stehen allein in der Verantwortung des  
Autors. Beiträge sind bis zum jeweiligen Redaktionsschluss  
bzw. telefonischer Absprache einzureichen. Nachdrucke  
bzw. anderweitige Veröffentlichungen (auch auszugsweise)  
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

**Redaktionsschluss:**

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats  
vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

**Verbandssymbolik:**

Das Verbandssymbol ist geschützt beim DPMA Deutsches  
Patent- und Markenamt unter der Nr.: 398 60 144.

**Bilder:**

Arno Schwedler  
Uli Suhr  
u.a..

**Der Vorsitzende hat das Wort....**

Werte Kameradinnen und Kameraden,  
liebe Leser,

wenn euch dieser UF erreicht, ist bereits ge-  
raume Zeit seit unserer Mitgliederversamm-  
lung im Rahmen unseres 24. Verbandstreffens  
in Udersleben vergangen. Dennoch möchte  
ich in Erinnerung bringen, dass wir hier wie-  
der gezeigt haben, dass nur eine solide Vor-  
bereitung, inhaltlich und organisatorisch, den  
Erfolg einer solchen Veranstaltung sichert! An  
dieser Stelle mein persönlicher Dank an alle  
Kameraden, die für unseren Verband Ver-  
antwortung übernommen und Engagement  
gezeigt haben. Ohne auf alle Ergebnisse ein-  
zugehen, verweise ich an dieser Stelle auf den  
Beitrag unseres Ehrenvorsitzenden, Gottfried  
Neis, der in dieser Ausgabe erscheint, dem  
ich mich in vollem Umfang anschließen kann!  
Wir haben eine umfangreiche Tagesordnung  
abgehandelt und alle Beschlüsse wurden mit  
keinen bzw. nur wenigen Gegenstimmen oder  
Stimmhaltungen angenommen. Für jeden  
Beschluss liegen die Ergebnisse in den hierzu

angefertigten Protokollen in der Geschäfts-  
stelle vor. Für unsere weitere Verbandsarbeit  
wurden wichtige Voraussetzungen geschaf-  
fen, die ich hier aus meiner Sicht kurz zusam-  
menfassen möchte:

- Entlastung des alten Vorstandes.
- Entlastung des neuen Vorstandes für das  
Geschäftsjahr 2013.
- Bestätigung der überarbeiteten, sich  
an der neuen Satzung orientierenden,  
Finanzordnung mit der einstimmig  
angenommenen Beitrags- und  
Abo-Erhöhung ab dem 01.01.2015 um  
6,00 € je Mitglied bzw. Abonnent.
- Bestätigung der Schiedsordnung nach  
fast einem Jahr intensiver Diskussion in  
den Kameradschaften.

Eine sehr lebhaftige Diskussion gab es im Zu-  
sammenhang mit dem Bericht der zeitweili-  
gen Arbeitsgruppe HKX, der sich mit der Or-  
ganisation und inhaltlichen Gestaltung dieser  
traditionsreichen Veranstaltung am Standort  
Lehnhin befasst. Obwohl ohne Gegenstimmen,  
lediglich mit einer Stimmhaltung, auf der  
EVS 2013 als Verbandsmaßnahme beschlos-  
sen, traten hier offensichtlich erhebliche In-  
formationslücken bei einigen Kameraden auf.  
Dies weist darauf hin, dass bei so tragenden  
Beschlüssen auch die nicht in Kameradschaf-  
ten organisierten Mitglieder erreicht werden  
müssen! Daraus werde ich persönlich meine  
Schlussfolgerungen ziehen. Weitere im Zu-  
sammenhang mit Verbandsveranstaltungen  
und kameradschaftsoffenen Maßnahmen  
aufgeworfene Fragen sind im Protokoll auf-  
genommen worden und werden bis zur EVS  
2014 zur Entscheidung vorbereitet. Die sehr

Seite 2/3

Vorworte &amp; Impressum

Seite 11

Tontauben über Köthen

Seite 16/17

Ausschreibungen  
Nachruf

Seite 4-7

Verbandstreffen in Udersleben

Seite 12

Auf den Pfaden der Vergangenheit

Seite 18

120. Geb. Willi Sänger  
Kamerad Thomas Schmidt

Seite 8

Pfungst-Springen in Neustadt-Glewe

Seite 13

Episoden eines FJ

Seite 19

Meine Vorstellung von einer  
Kameradschaft

Seite 9

Tag der Befreiung / Tage des Sieges

Seite 14

Pokal des Nordens in Güstrow

Seite 10

Gründung KS Rügen  
Wer kennt wen?

Seite 15

Männer der ersten Stunde

Seite 20

Dienstzeit als Fallschirmwart



positive Resonanz auf unser Verbandstreffen 2014 werte ich als Votum für den Vorstand, den eingeschlagenen Weg in der Verbandsarbeit fortzusetzen. Nun gilt es, gemeinsam an der Gestaltung weiterer Höhepunkte im Verbandsleben des Jahres 2014 zu arbeiten. So haben wir bereits mehrfach die Durchführung von Sprungveranstaltungen an zwei neuen Standorten angekündigt. Das Sprunglager in Brandenburg an der Havel im September 2014 muss aus organisatorischen Gründen bedauerlicher Weise entfallen! In Stölln-Rhinow bei Rathenow wird aber gemäß Ausschreibung in diesem UF ein Sprungevent im August durchgeführt. Unser Verband will damit den ersten Flieger der Welt, Otto Lilienthal, mit einem Sprunglager an historischer Stätte würdigen. Nur eine Woche später findet am 30. August unser HKX am Standort Lehnin statt. Hierzu wird erstmals die ehemalige Kaserne genutzt. Sie wird Start- und Zielpunkt sein und gleichzeitig viele Möglichkeiten zur Gestaltung eines „kleinen Sommerfestes“ nach dem anstrengenden Marsch bieten. Ich freue mich auf viele Aktive und Besucher, damit diese Veranstaltung wieder zu einem würdigen Höhepunkt in unserem Verbandsleben wird.

Euer Kamerad Rainer Schwedler



Liebe Kameraden,

Unser Verbandstreffen 2014 ist nun schon wieder Geschichte. Da unser Verbandstreffen gut war, was die Mitgliederversammlung, den Kameradschaftsabend, den Fallschirmsprungdienst und das irre Wetter betrifft, denken wir sicherlich alle gern daran zurück. Was aber die Beitragskassierung betrifft, sind wir nunmehr wieder bei den Mühen der Ebene angekommen. Ich wollte der Mitgliederversammlung eigentlich melden: „Die Aufgabe der Beitrags- und Abo-Kassierung ist erfüllt“. Leider ist das nur mit 92% Erfüllung beim Beitrag und 93,5% beim Abo gelungen. Wir haben also heute immer noch 31 Mitglieder und 10 Abonnenten, die Ihre Pflicht gegenüber dem Verband nicht erfüllt haben, trotz Mahnung, trotz Auslieferung des „UF“, denn der erinnert an den Verband und die Zahlungspflicht, trotz Erinnerungsbrief. Das empfinde ich persönlich als grobe Unkameradschaftlichkeit. Und wer glaubt, „ich habe doch schon seit Jahren die Einzugsermächtigung er-

teilt“ weiß nicht, dass diese mir nicht vorliegt, sonst würde ich doch einziehen! 4x wurden mir von Kameraden eine fehlerhafte IBAN übergeben. Ich bitte die Kameraden mit den Mitgliedsnummern: 179; 294; 575; 767 dies noch einmal zu überprüfen. Ich werde dem Vorstand vorschlagen, dass wir uns per 30.9. von folgenden Mitgliedern trennen, weil sie Ihren Beitrag auch aus dem Jahre 2013 noch nicht bezahlt haben. Das betrifft die Mitgliedsnummern: 804; 844; 845; 578 Deren KL wurden informiert. Ab der Nummer 79 unseres „UF“ werden wegen rückständigen Zahlungen voraussichtlich folgende Kameraden und Leser vom Bezug ausgeschlossen: die Mitglieder 140; 182; 195; 289; 302; 358; 380; 409; 440; 535; 574; 624; 627; 629; 633; 707; 735; 751; 789; 817; 857 und die Abonnenten: 509; 553; 652; 653; 672; 673; 678; 726. Stichtag für diesen Stand war der 18.6.2014. Überschneidungen bei der Zahlung sind also möglich. Wer Fragen oder Probleme zur Beitrags- und Abo-Zahlung hat, wendet sich bitte an die Geschäftsstelle oder direkt an mich unter 0176-10240144 oder [finanzen@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:finanzen@fallschirmjaeger-nva.de) Die uns hier noch fehlenden Beiträge sind eine Summe, mit der wir gern unsere Kameradschaften unterstützen würden, interessante und anspruchsvolle Veranstaltungen zu organisieren.

Euer Kamerad  
Ekkehard Naumann

Seite 21  
Bücherkiste & Leserpost

Seite 22  
Glückwünsche

Seite 23  
Angebote

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute fasse ich mich sehr kurz.

Wenn ihr diesen UF in der Hand haltet, dann wird es euch so vorkommen, als wäre er etwas umfangreicher als sonst. Das ist auch tatsächlich so. Wir waren dieses Mal in der Zwickmühle. Mit 20 Seiten wären wir nicht hingekommen. 21 oder 22 Seiten sind technisch nicht möglich. Deshalb erweitern wir diese Ausgabe einmalig auf 24 Seiten. Die gute Nachricht ist, dass wir keinen Beitrag in den nächsten UF verschieben mussten. Wir möchten in diesem UF mit einer Reihe beginnen, in der unser Kamerad Wolfgang Fründt aus Rostock Episoden aus seinem Leben erzählt. Ich habe ihn besucht und Material gesichtet. Wenn hier nicht massenweise Vetos eingelegt werden, dann setzen wir die Reihe fort. Wir haben neulich im Vorstand über den Inhalt und die Qualität des UF diskutiert. Ehrlicherweise sind die Meinungen nicht immer übereinstimmend. Daher interessiert uns eure Meinung umso mehr. Was findet ihr gut am UF, was ist verbesserungswürdig? Schickt eure Meinung an [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de) oder ruft mich unter 0172 322 66 26 an.



Euer Jürgen Köhler  
UF-Redakteur und Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit

# AUSWERTUNG ZUM VERBANDSTREFFEN 2014 IN UDERSLEBEN



In der Vorplanung ergab sich aufgrund der günstigen Lage des 1. Mai die Möglichkeit ein langes Sprungwochenende vorzubereiten. Die meisten Springer meldeten sich dann auch so an, planten einen Brückentag und alles schien in „Butter“ zu sein. Tja, da soll es da oben einen Typ geben, der ohne auf uns Menschlein Rücksicht zu nehmen, seine Wetterplanung einfach so durchzieht, nennen wir ihn Petrus. Dann gibt's da noch die Landwirte, die einfach so, auch ohne unsere Sprungplanung zu beachten, ihren profitablen Rapsanbau im Herbst mit der Aussaat ansetzen. Ich gebe es zu, als ich mit Arno und Rainer Anfang April in Udersleben war, zeigten sich schon die ersten gelben Blüten, ich wusste also Bescheid. Schimpft mich aus, dass ich mein Wissen für mich behalten habe. Aber was hätte das Ausposaunen dieses Faktums noch an euren Teilnahmeentschlüssen geändert? Ich habe auf abdriftgünstige Winde gehofft, möglichst längs des Platzes und auf verbesserte Steuerkenntnisse (Selbststudium im Winter) der Springer vertraut. Die vielen Landungen auf der Flugplatzfläche haben dann ja auch gezeigt, dass Raps doch eine abschreckende Wirkung hat und die Springer es vorziehen auf Gras zu landen. Nur dass eben am Donnerstag und Freitag gar nix ging mit in den Himmel steigen – so eine Nässe und Kälte hatten wir lange nicht in Udersleben.

Dafür konnten wir dann am Sonnabend nach der Vollversammlung endlich loslegen. Die Flirre landete im Raps, der Anflug wurde korrigiert und die erste Gruppe sprang aus 800 Metern ab. Doch „ohje“, irgendetwas sah da oben nicht gut aus. Eine Kappenöffnung bestand nur aus Flattern, dann kam die Trennung und ein Rettungsgleiter hing in der Luft. Alles in Ordnung, hilfsbereite Kameraden machten sich auf die erfolgreiche Suche nach den wegfliegenden Teilen, ich holte den Springer ab und die An-2 stieg auf 2.500 Meter Absetzhöhe. Am Wochenende wurden insgesamt 5 Tandempassagiersprünge durchgeführt. Wer so was mal selber erleben oder verschenken möchte, muss sich nur rechtzeitig vorher anmelden! Die anwesenden Sportspringer füllten recht gut den Sprungbetrieb auf. Mit ihrer Anwesenheit waren auch wieder mal Folgestarts möglich. Es brummte ordentlich über den umliegenden Orten. Ja klar, Klaus umflog die Dörfer damit es keine Belästigungen gibt. Seine engen Kurven führten wiederum dazu, dass man sich in der „Anna“ schon festhalten musste. Sechs Starts am Sonnabend, das ist gut. Wer dann öfters nach oben schaute, ja der konnte Fallschirme sehen, die sonst nirgendwo zu bestaunen sind. Freund Ludwig S. und auch Thomas K. aus fernen Regionen, zeigten solche Exemplare, wie Para Commander, PTCH-8,

RL-8, Dreiecks Kappen und Erstexemplare von RS-8. Ich frag mich, in welchem Lager diese Fallschirme aufgehoben wurden. Jedenfalls haben Beide Freude daran, mal aus einem Flugzeug zu springen, indem man aufrecht stehen kann und nicht auf dem A... zur Luke rutschen muss.

Sprungopa Gerhard G. (Verbandsmitglied) aus Roßtal bei Nürnberg war wie immer auch da. Seine Frau wertete die Landungen aus und gab ihm wichtige Hinweise. Sonntag, bisschen schleppender Beginn, dann aber noch drei Absetzstarts und die Luft war raus. Schade eigentlich, denn besser konnte das Wetter nicht sein, leider mindestens eine verschenkte Gelegenheit. Fazit: Alle Springer sind gesund und munter nach Hause gefahren. Danke auch für die sehr zahlreichen Voranmeldungen per eMail. Also einfach das tun, was in der Ausschreibung verlangt wird. Nicht so prickelnd war, dass es immer noch Mitspringer gibt, die sich vom Packen abseilen, kein Interesse zeigen, oder gar einen bei der Landung lädierten BE-8/2 so hinstellen, dass es aussieht als ob er einsatzbereit sei – war er aber absolut nicht!

Mein Dank geht an Jana, Andreas, Haasi, Felix, Toni und natürlich an das Cockpit Kollektiv von Klaus!

**Manfred Stötzner**



# LANGES WOCHENENDE (UDL) MIT KRASSEN GEGENSÄTZEN UND DOCH ERFOLGREICH

so könnte das Fazit der Hans Grade- FliegerInnen und ihrer Gäste lauten. Das erste Maiwochenende gehört traditionell am Flugplatz Bad Frankenhausen-Udersleben den ehemaligen Elitesoldaten der DDR - den Fallschirmjägern. Sie führten auch in diesem Jahr ihr Verbandstreffen hier durch. Dabei verlockte das lange Wochenende zu einer umfangreichen Planung. Bereits am Donnerstag und Freitag wurde die Antonow 2 erwartet, um die Sprungwilligen gen Himmel zu befördern. Doch Petrus öffnete erst einmal weit die Himmelsschleusen und weder Motor- noch Segelflugzeuge und erst recht keine Fallschirmspringer kamen an den Himmel. Der Samstag jedoch zeigte sich dann von einer ganz anderen Seite. Blankgeputzt zeigte sich der Himmel seit dem Morgengrauen und verhieß bestes Fliegerwetter. Der starke Nordwind bereitete vor allem den Segelfliegern Probleme beim Startaufbau. Die erprobten Fallschirmjäger sahen darin kein Hindernis und so begann am späten Vormittag endlich der Sprungbetrieb. Während die Fallschirmjäger mit der legendären An - 2 starteten und an ihren nostalgischen Rundkappenschirmen zwischen Himmel und Erde schwebten, starteten die Streckenflieger in hochmodernen Leistungssegelflugzeugen. Nach diesem erfolgreichen Sprung- und Flugtag sollte am Abend die Halle beben. Die Hans Grade-Crew sorgte für das leibliche Wohl - Musik, Showeinlagen und Freibier beförderten die ausgezeichnete Stimmung bei den Fallschirmjägern, die sich viel zu erzählen hatten. Nach einer kurzen Nacht stand dann jedoch wieder das Fliegen und Springen im Vordergrund. Und Petrus gab sich Mühe, dass beides gelingen konnte. Bei den Fallschirmjägern trauten sich noch einmal 30 Springer in die Lüfte und auch bei den Fliegern wurde das Wetter nochmals für Streckenflüge genutzt. Die Bilanz des Wochenendes: ca. 150 Fallschirmjäger und deren Angehörige besuchten das Verbandstreffen, 90 erfolgreiche Fallschirmsprünge ohne Blessuren. Der Vorsitzende des Fallschirmjägertraditionsverbandes Ost zeigte sich trotz des verregneten Starts begeistert vom diesjährigen Verbandstreffen und bedankt sich herzlich für die gute Aufnahme und die hervorragende Organisation. Diesem Dank an alle fleißigen HelferInnen schließe ich mich gern an.



Marion Haas  
Pressesprecherin des  
Aeroclub „Hans Grade“ e. V.

Der Beitrag wurde von der UF-Redaktion gekürzt.

## GESCHICHTE DES FALLSCHIRMSPRINGENS IM OSTEN:

Am 26. April 2014 war der Tag an dem vor 60 Jahren das erste mal DDR-Bürger in Uniform aus einem deutschen Flugzeug über einem DDR-Flugplatz abgesprungen sind. Für ganz Neugierige: Es waren keine Fallschirmjäger, sondern Angehörige der Luftstreitkräfte (KVP-Luft), die als Fallschirmtechniker ihren Freiwilligen Dienst leisteten. Noch bin ich auf der Suche nach noch lebenden Mitspringern von diesem Tag. Mein alter Vorgesetzter Horst M. aus Cottbus konnte mir nicht weiterhelfen. Kennt jemand aus der Leserschaft vielleicht einen Teilnehmer von damals? Ja ich weiß, derjenige müsste wenigstens 78 Jahre alt sein ...

Manfred Stötzner



## REGEN, BLITZ UND PURER SONNENSCHNEIN ÜBER UDERSLEBEN

In diesem Jahr fiel das nunmehr 24. Verbandstreffen auf ein langes Wochenende vom 1. bis 4. Mai, welches vor allem die Springer nutzen wollten um ihr Sprungkonto zu erhöhen. Organisatorisch war alles bestens vorbereitet, nur der Wettergott hatte andere Pläne und schickte erst mal Wassermassen mit Blitz und Donner auf den Flugplatz. Die übrigen, etwa 140 Teilnehmer trafen dann überwiegend, wie fast immer, erst am Freitag ein. Das Org.-Büro, mit Ekke Nauman, unserem Kopkenscheich als Platzhalter, empfing die Neuankömmlinge in einem pavillonartigen Zelt, registrierte und kassierte und bot gleichzeitig Verbandssouvenirs an, wobei das sandfarbene gelungene Verbandsbasecape mit orangener Paspelierung als Renner vom Tisch ging. Auch die neuen, gut gestalteten kostenlosen Verbandskalender für 2015 fanden ihre Abnehmer, sind aber wegen ihrer A-2-Größe wohl nicht für jede Wohnung geeignet. Die Platz-, Verpflegungs- und Standgebühren kassierte in ihrer ruhigen und gewohnt freundlichen Art Regina vom Aeroclub „Hans Grade“. Trotz des allmählich abklingenden Sauwetters füllte sich der Platz und die Zeltstadt wuchs, obwohl kaum ein

trockenes Plätzchen mehr zu finden war. Auch Stefan Holst, „Greenland“, hat sein Verkaufszelt mit Militariaartikeln entfaltet und überall wird versucht einen Grill anzuschmeißen oder eine Feuerschale, denn es ist auch noch ungemütlich kühl. Das alles tut der Wiedersehensfreude keinen Abbruch, überall herzliche Begrüßungen, Umarmungen und Schulterklopfen. Der Sonnabend lässt nun auf Wetterbesserung hoffen und in der Zeit, wo Zelte und Wiese abtrocknen können, findet erst mal am Vormittag die Mitgliederversammlung mit 10 Tagesordnungspunkten im Hangar statt. Neu ist, dass wir gemäß der letzten Satzungsänderungen damit nach 18 Jahren wieder jährlich eine Mitgliederversammlung durchführen. Jedes Mitglied konnte eine frisch gedruckte Satzung und sogar den Druck des Entwurfes der Schiedsordnung in Empfang nehmen. Nachdem unser 1. Vorsitzender, Rainer Schwedler die Veranstaltung eröffnet hatte, einschließlich einer Gedenkminute für unsere verstorbenen Mitglieder, übernahm Kamerad Fred Albert als Versammlungsleiter die Zügel über die anwesenden 88 Mitglieder. Da ich nicht vorhabe, jeden einzelnen TOP zu behandeln, da es dem Protokoll der Ver-

sammlung zu entnehmen sein wird, versuche ich nur einen Querschnitt über die wichtigsten Themen zu geben. Dass zuerst der Vorsitzende zum Auftakt einen Bericht über seine einjährige Amtszeit gab und eine positive Bilanz zog, wurde mit Beifall bedacht. Hervorgehoben wurde die große Bedeutung unserer Verbandszeitung als wichtigster Informant und Organisator für alle Leser. Die Finanzlage bekam eine positive Einschätzung. Im Zuge der Annahme der neuen Finanzordnung erstmalig seit Bestehen des Verbandes wurde der Beschluß zur Erhöhung des Beitrages und des Abonnements um je 6,- € pro Jahr ab 2015 gefaßt. Des Weiteren wurde eine Schiedsordnung als Arbeitsgrundlage für die Schiedsstelle angenommen. Einen breiten Raum nahmen die Diskussionen um die Durchführung des HKX und des Eistauchens als nunmehr zentrale Maßnahme des Verbandes ein, so dass der Eindruck entstehen konnte, dass trotz gut gemeinter Absichten bei der Neufestlegung etwas mehr Fingerspitzengefühl vonnöten gewesen wäre. Als krönender Abschluß fand der eingereichte Antrag, unseren langjährigen Kameraden und ehemaligen Kommandeur des FJB-5, Hubert Pardella



zum Ehrenmitglied zu ernennen, breite Zustimmung. Inzwischen hat sich die Sonne durchgekämpft und dem Sprungbetrieb stand nichts mehr im Wege. Das quirlige Leben zwischen den Zelten, vor und in der „Trudelklaus“ nahm seinen Lauf und mit Begeisterung wurde jeder Fallschirmsprung beobachtet und fotografiert, was das Zeug hält und dem unnachahmlichen vertrauten Klang der ANNA gelauscht. Inzwischen bauten die fleißigen Helfer des Flugplatzes den Hangar für die Durchführung des abendlichen Kameradschaftsabends um, der mit dem gemeinsamen Abendessen begann. Entsprechend der erwählten bunten Essenmarke bekam jeder sein schmackhaftes Gericht. Dafür den Frauen der Küche ein herzliches Dankeschön. Der Kameradschaftsabend wurde dann mit der Vorführung von Videos aus dem Verbandsleben eingeläutet, wo sich so mancher wieder erkennen konnte. Zu vorgerückter Stunde wurde es spannend gemacht und die Tanzgruppe „fanny-dancers“ angekündigt, die dann von Auftritt zu Auftritt von Ekke gekonnt moderiert wurde. Es war ein Männerballett, die

immer in neuen Kostümen und mit Liedern aus anderen Ländern einen geographischen, teils satirischen Kulturüberblick darboten und das Publikum zu Beifallstürmen hinriß. Manch älterer Kamerad konnte sich noch an sie erinnern, denn sie waren bereits vor 13 Jahren, also 2001 an gleicher Stelle aufgetreten. Sie sind immer noch Spitze und der Ruf nach Zugabe wurde erhört. Dank des gesponserten Freibiers zog sich die Veranstaltung bis weit nach Mitternacht. Aber wie das so ist bei solchen Treffen, wo sich manche jahrelang nicht gesehen haben, nutzte man das Wiedersehen mit den aus gemeinsamer Dienstzeit angereisten Kameraden, um sich auch mal in Ruhe zurückzuziehen und in einer Ecke oder Kleinbus die Erlebnisse Revue passieren zu lassen. Schön fand ich auch, dass sich die Kameraden einiger Kameradschaften mit „Kind und Kegel“ untereinander zusammenfanden und den Platz mit ihrer Kameradschaftsfahne schmückten. Von den ehemaligen Kommandeuren wurden die Kameraden Reddig und Flache freudig begrüßt. Der Sonntag wurde dann mit Springen fortgesetzt und der Kamerad

Erich Wirth erwarb das Verbandssprungsabzeichen. Tandemsprünge hat es auch gegeben. Im Verlaufe des Verbandstreffens stellten 6 Kameraden den Antrag auf Mitgliedschaft, deren Aufnahme durch den ja anwesenden Vorstand bestätigt werden konnte. Allen einen herzlichen Glückwunsch. Möchte es zu guter Letzt nicht versäumen darauf hinzuweisen, dass einige Mitglieder vom Kauf des Traditionsbaretts Gebrauch gemacht haben. Ab Mittag begann dann der allmähliche Abbau der Zelte und nach herzlicher Verabschiedung die Heimfahrt. Das Org.-Büro hatte dann noch die Kontrollen, Abrechnungen und Übergabe des genutzten Geländes an den Chef des Platzes, Horst Dreischärf zu bewältigen, in der Hoffnung, dass wir im nächsten Jahr wiederkommen dürfen, denn die Sicherstellung war wie immer vorbildlich und dafür allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Gottfried Neis



# PFINGST-SPRINGEN 2014 IN NEUSTADT-GLEWE

In der Zeit vom 06.06. – 08.06.2014 hatte die FJ-Kameradschaft SCHWERIN zum „Springen der Nordmänner“ auf den Flugplatz in NEUSTADT-GLEWE geladen. Sicher war nicht nur das traumhafte Wetter „Schuld“, dass zahlreiche Kameraden aus nah und fern anreisten und tlw. Fahrzeiten von bis zu 7 h in Kauf nahmen, um dem Aufruf zu folgen. Am Freitag, den 06.06., wurde dank zahlreicher Erfahrungen aus den Vorjahren unter der Leitung vom Schweriner Kameradschaftsleiter Fred Albert das Sprunglager innerhalb kürzester Zeit durch die bewährte Stammmannschaft um Stefan Holst aufgebaut. Leider sollte es an diesem Tag zu keinem Sprung mehr kommen. Das tat aber der guten Stimmung keinen Abbruch, zumal für die etwas „ungeübteren“ Springer unter uns eine Wiederholungseinweisung durch den Leiter des Sprungbetriebes Kam. Manfred Stötzner durchgeführt werden konnte. Der Abend klang in gemütlicher Stimmung am Grill aus. Nach dem Frühstück wurden unverzüglich die Vorbereitungen zum Sprungdienst getroffen. Hierfür zeigten sich die „Männer“ (inkl. Frau) um Manfred Stötzner verantwortlich, ohne deren Unterstützung und Sicherstellung (der Fallschirme) der reibungslose Ablauf so sicherlich nicht möglich gewesen wäre. Schon an dieser Stelle recht herzlichen Dank dafür! Gegen 09:20 Uhr war es dann endlich soweit, die ersten Rundkappen fielen aus dem strahlend-blauen Himmel und erzeugten nicht nur bei uns sondern auch bei den zahlreichen zivilen Beobachtern im Flugfeld-Bereich ein „Gänsehaut-Feeling“. Höhepunkt des Tages war aber sicherlich die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den ersten Kommandeur des FJB-5 Kamerad Hubert Pardella, welcher diese sichtlich gerührt annahm. Ein „Ständchen“ aus dem Horn vom Kam. Klaus-D. Mikschat zollte zusätzlich Respekt. Desweiteren wurde Kam. Jörg Lehman (FJ-KS Schwerin) als neues Mitglied des Verbandes aufgenommen, herzlichen Glückwunsch. Danach ging es in der glühenden Tagessonne immer weiter. In der Packzone herrschte Hochbetrieb, „unsere“ AN-2 reihte sich in den laufenden Flugbetrieb ein und die „Fallis“ stürzten wiederholt zur Erde. Auch der Sonntag, 08.06., zeigte sich – obwohl einige Kameraden wegen der langen Anmarschwege bereits abgereist waren – erst einmal von seiner besten Seite. Die „Anna“ mit Pilot Johann zog im Laufe des Vormittages noch 2 x ihre Bahnen am Himmel und ließ Fallschirme „regnen“, bevor es dann Zeit wurde, flugs zusammenzupacken, da ein Wetterumschwung drohte. Dank vereinter Kräfte haben wir es tatsächlich geschafft, pünktlich vor dem großen Gewitter- und



Hagelschauer war alles verpackt und wir konnten aufatmen, denn was danach an Wassermassen runterkam, hatte es in sich! Alles in allem war das Sprunglager – hoffentlich nicht nur aus unserer Sicht – ein voller Erfolg. Dies wäre sicher nicht so gewesen, hätten wir nicht neben den aktiven Springer zahlreiche Helfer an unsere Seite gehabt, wofür wir uns bei allen recht herzlich bedanken. Stellvertretend seien hier die Mannschaft vom „skydive-mv.de“-Team sowie die Verantwortlichen des Flugplatzes genannt, ohne deren Zutun und Verständnis wäre sicher nicht so vieles möglich gewesen! Insgesamt haben wir an beiden Sprungtagen mit 27 Springern 66 Sprünge zu verzeichnen gehabt. Und so hoffen wir auf ein zahlreiches Erscheinen am ersten September-Wochenende, wenn die Kameradschaft SCHWERIN erneut zum Sprunglager nach NEUSTADT-GLEWE ruft.

Jörg Lehmann, redaktionell bearbeitet von Gerhard Tel

Kameradschaft Schwerin







## TAG DER BEFREIUNG / TAG DES SIEGES 2014 IN BERLIN



Die Kameradschaft Berlin beschloss während des Mai-Kameradschaftsabends, dass wir einige Zeit mit unseren Freunden von Desant e.V. verbringen werden. So reisten am 7. Mai die Mitglieder von Desant in Berlin an und hatten im Schlepptau eine Gruppe aus Kaliningrad von Veteranen mit ihren Angehörigen. Diese haben wir abends gemeinsam bewirtet. Immerhin hatten wir ca. 75 Freunde zu beköstigen. Am 8. Mai besuchten wir gemeinsam die Seelower Höhen. Den Dokumentarfilm in russischer Sprache konnten sich alle Teilnehmer ansehen, auch wenn das Kino aus allen Nähten platzte. Als wir wieder in Berlin zurück waren mussten wir uns auf die Festlichkeiten im Kapitulationsmuseum Karlshorst, inzwischen liebevoll „Karlówka“ genannt, vorbereiten. Höhepunkt des Besuches der russischen Freunde sollte dann der 9. Mai im Treptower Park werden – der Tag des Sieges. Das erste was wir registrierten, es war sehr viel Polizei in Zivil anwesend. Es dauerte auch nicht lange, da kamen die ersten Uniformierten auf uns zu. Da sie merkten, dass ich deutsch sprach, ich konnte es selbst kaum glauben, teilten mir die Oberpolizistin mit, dass der Auftritt in russischen Uniform verboten sei, da es sich um ein politisches Bekenntnis handelt. Ich fragte sie, was sie nun machen wolle, wollte sie die Personalien feststellen? Das wollte sie tatsächlich! Glücklicherweise besuchten an dem Tag ca. 5.000 Menschen den Treptower Park. Als gerade ein Generaloberst und zwei Generalleutnante an uns vorbei liefen, teilte ich das der Polizistin mit. Plötzlich traute sie sich wohl nicht mehr ... Sie bat mich, dafür zu sorgen, dass man nicht im Marschblock und Gleichschritt

zur Kranzniederlegung ging. Unter Beifall empfing man die Veteranen an der Treppe zur Krypta. Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges gaben Interviews. Bevor man anschließend zum Denkmal in den Tiergarten fuhr, gab es noch einem Empfang in der Botschaft Russlands. Dort konnte ich z. B. Hans Modrow, Manfred Stolpe und ich staunte nicht schlecht, auch Lothar de Maiziere sehen. Danach ging es dann in den Tiergarten. Auch dort wieder Menschen ohne Ende. Als wir die Truppe wieder zusammengetrommelt hatten ging es per Bus und PKW zum sowjetischen Ehrenmal nach Pankow-Schönholz. Auch dieser Park ist eine Augenweide und kaum kleiner als der Treptower Park. Hier gedachten wir ebenfalls den gefallenen Soldaten der Roten Armee. Nun brach der letzte Abend an. Wiederum bewirteten wir uns und die Gäste. Das Mahl war vielfältig. Es wurde gesungen, es war eine ausgelassene Stimmung. Nach Mitternacht verabschiedete ich mich in dem festen Gewissen, auch wir haben in unseren Funktionen im Frieden geschwitzt, dass es eben nicht noch einmal zu einem Krieg kommt. Im nächsten Jahr begehen wir den 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus und somit begehen unsere Freunde den Tag des Sieges. Sicherlich werden wir diese beiden Tage gemeinsam feiern.

Jürgen Köhler

Kameradschaft Berlin

### LIEBE KAMERADINNEN UND KAMERADEN,

ich möchte mich auf diesem Wege für die mehr als zahlreichen Gratulanten anlässlich meiner Berufung als Ehrenmitglied des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V. und meines Geburtstages auf das herzlichste bedanken und Euch für die kommende gemeinsame Zeit alles Gute wünschen.

In fallschirmjägerischer Verbundenheit

Hubert Pardella

Oberst a.D.



# GRÜNDUNG DER KAMERADSCHAFT RÜGEN

Am 27.05.2014 trafen sich in der Pension „Zur Schaabe“ in Glowe auf der Insel Rügen unser Insel-Mitglied Jürgen Richter und die neuen Mitglieder Reinhard Finn, gedient 1975-1986, Lothar Arndt und Eckhard Niemann, beide gedient von 1970 bis 1972. Gemeinsam hat man sich unterhalten und festgestellt, dass es natürlich den FJTV-Ost e.V. gibt, jedoch gibt es auf der Insel, der Geburtsstätte des FJB, keine aktive Kameradschaft. Diesen Zustand hat man am selben Abend beendet. Die Hoffnung ist groß, dass die Jungs nicht lange allein bleiben werden. Zum Kameradschaftsleiter wurde Reinhard Finn gewählt. Wer ihn erreichen möchte, der wendet sich an ihn unter (038

302) 2434 oder unter der Mobilnummer 0162 25 72 588. Per eMail funktioniert das unter reinhard.finn@gmx.de

Der Vorstand gratuliert zu diesem Entschluss und wünscht, dass die Kameraden im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Kameradschaftsleben aktiv teilnehmen werden.

Nach 3 Layoutvorschlägen haben sich die Jungs für nebenstehendes Kameradschaftslogo entschieden.

(Anm. des Redakteurs J. Köhler)



## Wer kennt wen?

Hallo Kameraden,

das Foto ist von der Parade anlässlich des 7. Oktober in Berlin, wahrscheinlich 1978. Ich bin nicht hundertprozentig sicher, aber folgende Gesichter glaube ich zu erkennen:

Vordere Reihe von links nach rechts:

1. Lt. oder Olt. ? – gleiches Dienstjahr wie Kam. Seifert und Kuhnt
2. Uffz. ? - 2. FJK (1976-79)
3. Uffz. Dieter Hesse (STZ, 1976-79)
4. Uffz. ? - 3. FJK (1975-78)
5. Uffz. Höschel - 3. FJK (1975-78)
6. Uffz. Zehrt ? - 2. FJK (1976-79)
7. ?

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Dieter Hesse, Bad Berka

Anmerkung der Redaktion: Aus Platzgründen müssen wir leider in dieser Ausgabe auf eine neue Suche verzichten. Im UF 79 geht es aber weiter. Gerne könnt ihr der Redaktion Suchfotos aus eurer Dienstzeit zukommen lassen.





## GLÜCKLICHE TONTAUBEN ÜBER KÖTHEN

Der 29.03.2014, ein Sonnabend, sollte ein voller Erfolg werden, zumal ich zweimal vergeblich versucht habe, am Schießen der Kameradschaft Barby in Köthen teilzunehmen. Beim ersten Mal war Helmut Schipper, der Jüngste der Zwillinge der 2. FJK des Jahrgangs 1970 mit dabei, aber da war keiner mehr da, weil wir zu spät kamen und sie inzwischen bei einem Kameraden feiern waren. Das zweite Mal war ich allein unterwegs. Ich habe etwas lange geschlafen und so hatte ich wieder nur das Ende der Veranstaltung erlebt. Dafür hat mich Udo Kraft, auch Jahrgang 70, zu sich nach Hause eingeladen und so haben wir lange über die alten Zeiten gequasselt. An diesem Sonnabend war alles anders, wir waren 9.30 Uhr auf dem Schießplatz eingetroffen. Nach einer herzlichen Begrüßung ging es gleich zum Schießen, Tontaubenschießen. Noch nie geschossen, und so kam es auch. Daneben, daneben..., immerhin habe ich wenigstens 2 Tauben getroffen. Gewonnen hat wie jedes Jahr, sagte Werner Schwede, der KL, ganz beiläufig dazu, Udo mit 9 Treffern und nahm den Pokal entgegen. Danach ging es zum Pistolenschießen, nur 36 Ringe von 50, wir werden alle älter. Immerhin habe ich einmal den Pokal der Kameradschaft Barby im Pistolenschießen gewonnen. Das Tontaubenschießen haben sie vermutlich nur aus Angst vor mir eingeführt. Auch wenn ich keine Chance hatte, nächstes Jahr bin ich wieder in Köthen. Nach dem Schießen gab es Kaffee und Kuchen und Leckeres vom Grill. An dieser Stelle ein großes Lob und



ein herzliches Dankeschön den Frauen der Kameradschaft für die gute Organisation und das köstliche Essen. Helmut und ich haben uns sehr gefreut, als sich plötzlich ein etwas unrasierter Kamerad als Kretze (Erhard Kretzmann), Unterfeldwebel Kretze, zu erkennen gab. Wir hatten Kretze 40 Jahre nicht mehr gesehen. Jedenfalls hatten wir reichlich Gesprächsstoff zum Manfred Jungtorius und unser langjähriger Vorsitzender Claus-Dieter Wunderling, alle Jahrgang 70, da waren. Ich dachte schon, die 2. Kompanie hat Ausgang. Erhard Hollerbaum von der Ersten war auch da und so verging der Tag wie im Flug. Leider kenne ich nicht alle mit Namen, schaut euch das Foto an, darauf ist die ganze Meute abgelichtet, vielleicht kennt ihr auch einige. Wir

sind uns einig, wir kommen immer gern nach Köthen zur Kameradschaft Barby und freuen uns schon jetzt auf die nächste Einladung.

Gerd Fröhlich

Kameradschaft Leipzig

## GLÜCKWUNSCH ZUR BESTANDENEN SPRUNGLEHRERPRÜFUNG!

Unser Kamerad Fred Kossick hatte im Jahr 2012 schon sein Vorbereitungsyear für die Sprunglehrerprüfung absolviert. Da aber erst im Jahr 2014 der 10-tägige Lehrgang mit zweitägiger Prüfung zum Sprunglehrer stattfand, ist Fred „erst“ seit Anfang April 2014 ein „neuer“ Sprunglehrer in unserem Verband! Hierzu unseren herzlichsten Glückwunsch! Er gab mir zur Kenntnis, dass er seinen Sprunglehrer vorrangig für den Verband gemacht hat. Für die Ausbildung hat Fred aber keine finanzielle Unterstützung des Verbandes in Anspruch genommen, weil er unseren Verband nicht unnötig finanziell belasten wolle. Auch hierfür, so denke ich, hat Fred ein kameradschaftliches Dankeschön verdient!

Euer Kamerad Arno Schwedler



# AUF DEN PFADEN DER VERGANGENHEIT



41 Jahre ist es her, als wir das Militärobject der Fallschirmjäger in Prora verlassen haben und in die „Reserve“ versetzt wurden. Im letzten Jahr nutzten meine Frau Christine und ich ein Wochenendangebot im Hotel Granitz/Restaurant, Binzer Bierstuben. Es war schon zu meiner Dienstzeit bei den Fallschirmjägern ein beliebtes Ausflugslokal. An diesem Wochenende wurde die Idee geboren, mit den Familien Opel und Löser ein paar Tage in der Jugendherberge Prora zu verbringen. Diese beiden Kameraden hatten einen sehr wesentlichen Einfluss auf meinen Lebensweg. „Fränki“ Löser hatte in unserer Jugendzeit immer wieder neue Ideen, die Zeit interessant zu verbringen. Gemeinsam trainierten wir beim damaligen SC Kal-Marx-Stadt in der Boxstaffel drei- bis viermal die Woche. Da ich selbst eine „Wasserratte“ bin, wurde ich in der GST bei der Sektion Tauchen aktiv. Eines Tages erschien mein Freund „Fränki“ und eröffnete mir, dass er noch etwas viel Besseres wüsste. Die GST bildet auch Fallschirmspringer aus und nach deren Ausbildung steht einem der Weg zu einer Elite-Einheit offen. Kleine Voraussetzung sei, das Lesen des Buches „Die Stunde der toten Augen“ von Harry Thürk. In meinem Gesichtsausdruck hatte er wohl meine Gedanken lesen können. Aber wie man sieht, er hatte nicht locker gelassen. Mein Kamerad Hanko wurde dann der Ausbilder, der für den „Feinschliff“ Sorge zu tragen hatte. Es ist ihm immer wieder gut gelungen. Dokumentiert wurde dies besonders, als er 1972 auf der Titelseite der Armee-Rundschau, Ausgabe Nr. 4/72, abgebildet wurde. Wechselseitig sorgten diese Ausbilder für eine ständige

Steigerung der Leistungen mit den unterschiedlichsten „Nettigkeiten“. Beim Lesen dieser Zeilen erscheint sicher beiden das gleiche Grinsen im Gesicht wie vor 43 Jahren. In der Freizeit im Bataillon trainierten wir für die Meisterschaften im Boxen. Hier hat meine Club-Vergangenheit in Karl-Marx-Stadt, heute Chemnitz, geholfen. Bataillonsmeister im Mai 1971, im Juni 3. Platz bei den Armeemeisterschaften und im Dezember 1972 - 2. Platz bei den Kreismeisterschaften der Insel Rügen. Der „Feinschliff“ hatte gewirkt. So sind wir dann am 9. Mai 2014, für Deutschland ein sehr geschichtsträchtiges Datum, in Prora „eingritten“. Genauso wie es meine drei Leipziger Kameraden Heinz, Helmut und Gerd beschrieben hatten, fanden wir diese Herberge vor. Das „Sahnehäubchen“ wurde uns zuteil, als wir die Zimmer in der 4. Etage mit den Nummern 4.02 bis 4.04 beziehen durften. Es waren genau diese Bereiche, wo damals der 2. und 3. Zug der 2. FJK untergebracht waren. Um das alles halbwegs verdauen zu können, bestellten wir ein Taxi nach Binz und verbrachten den ersten Abend in den „Binzer Bierstuben“. Zuvor war noch eine kleine Ortsbegehung angesagt mit den wichtigsten Örtlichkeiten: Dünenhaus, Möwe, Kurhaus, Centralhotel usw. In der Herberge zurück wurde es doch eine unruhige Nacht. In „meinem Zimmer“ durchschlafen bis 08:00 Uhr konnte ich nicht und Keiner hat zum Frühsport gepfiffen. Schon komisch ... Den Samstagvormittag verbrachten wir mit einer Besichtigung des Museums der NVA. In den Ausstellungsräumen der Fallis lag auch unser UF Nr. 77 aus. Es ist also noch Leben in unerer Truppe, auch wenn es manch einem

schwerfällt das zu verstehen. Es ist so! Am Nachmittag sind unsere Frauen zum nächsten historischen Erinnerungspunkt vorgefahren. Wir hatten um 17:00 Uhr Plätze im Gasthaus „Zum Hülsenkrug“ bestellt. Für die drei „alten Säcke“ war es ein wenig schwieriger, ein Fußmarsch vom Nordtor zur „Hülse“ war angesagt. Da wir die Aktion Jugendherberge Prora schon im Oktober des letzten Jahres vorbereitet hatten, war im Bereich der vorletzten Ruine ein (neuzeitlich ausgedrückt) Erdcontainer mit Überlebensmitteln, wie Kümmerlinge und Piccolos vergraben. Das Ausgraben habe ich genüsslich den beiden „Schleifern“ der Diamantenfabrik überlassen. Nur die Containersicherung habe ich selbst entfernt. Wer mich kennt, weiß von was ich rede. Die Sicherung wurde danach hörbar entsorgt, so dass die Frauen in der Herberge dies als Startzeichen verstanden und mit dem PKW zur „Hülse“ aufbrachen. Auf dem Weg bis dorthin machten viele Erinnerungen dir Runde. Uns wurden hervorragende Fischspezialitäten serviert und der Abend nahm seinen Lauf. Zurück in der Herberge begaben wir uns zur Abschiedsrunde auf das Polygon am Nordtor, wo wir mit Sekt und einem kleinen Feuerwerk unseren Erinnerungen nachgingen. Wir werden die Zeit nie vergessen und bleiben treue Kameraden bis ans Ende der Zeit.

Wolfgang Weigel

Kameradschaft Berlin



# EPISODEN EINES FJ, TEIL 1

Hier möchte ich aus meiner Dienstzeit bei den Fallschirmjägern ein paar Erlebnisse aufschreiben. Die Zeit in den LSK schließe ich aus. Es ist nicht meine Absicht, Sensationsberichte, spektakuläre Ereignisse oder Vorkommnisse auszuwerten. Ich erzähle nur und gebe keine Kommentare dazu ab.

Beginne ich doch einfach mit dem Anfang. Eingesetzt wurde ich als 3. Zugführer (Granatwerfer) in der Begleitbatterie (BB) - keine Ahnung von der Artillerie und der gesamten Spezialausbildung, schon gar nicht vom Fallschirmdienst. Es war natürlich interessant und sehr viel Neues strömte auf mich ein. Batteriechef war damals Hptm. Heinz Mauer, der später ins AR nach Rostock ging, 1. Zugführer LtN. Karl-Heinz Schröder, Ultn. Hannes Urbas 4. und Ultn. Karl Malling 2. ZF, Hauptfeld Peter Lück und Fallschirmwart Günter Schmidt und natürlich unser Schreiber/Kraftfahrer Paul Lebkuchen, der zum Schreiben der Dienstpläne ein zusätzliches Kontingent an Dienstplanformularen brauchte, später war er dann Fallschirmwagenfahrer des Stabes. Mit Beginn des Ausbildungsjahres 1966/67 kamen dann als BC Oltn. Dietmar Steinmeier und als Zugführer Uffz. Uwe-Karsten Peters hinzu, nachdem Hannes Urbas das FJB verlassen hatte. Es war natürlich vieles sehr spannend, aufregend, interessant, neu oder ungewöhnlich für mich. Wenn du in den Ruinen Fallschirmjäger an einem Feuer sitzen siehst, denkst du dir nichts dabei, aber dann in einem Kochtopf eine komische Masse langsam brodelt, was sich dann als flüssig werdende 200-Gramm-Körper TNT herausstellt und zur Herstellung von Hohlladungen benötigt wird - kommst du als Ahnungsloser doch ins Grübeln. Man lernte Brandflaschen (mit Kondom als "Zündverzögerer"), Brandsatz und Schaltungen mit Taschenuhren oder Klingelknöpfen herzustellen. Die Fallschirmausbildung kam dazu, Spezialtaktik, Grundlagen der Artillerieschießlehre waren gefragt, den Gegner solltest du auch kennen und dann mit der IP-46 im Hafen von Groß Zicker, knöcheltief im Schlamm wattend, „Panzerkettenglieder "schleppen". Abends bist du dann im "Bullenkloster", hast die Schnauze voll und fragst dich, wie so hast du dir das angetan und wer hat dir die Sch... eingebrockt? Wer war das nun, der mich nach Prora gebracht hat? Eigentlich war es ganz einfach! Ich war

Offz.-Schüler (OS) im 3. Lehrjahr der 2. MSK an der Offzierschule der Landstreitkräfte in Löbau. Es ist ungefähr Mai 1965 und man sieht mehrere Tage einen Hauptmann in Fallschirmjägeruniform im Dienstzimmer des Kompaniechefs verschwinden. Eines Tages heißt es , OS XYZ und auch OS Fründt zum KC. Es stehen 12 OS im Halbkreis um den Tisch und der KC stellt den Fj-Hptm. als Hptm. Neis vor, Stellvertreter des Kommandeurs des FJB in Prora. (Anm. d. Redakteurs: Gottfried Neiss ist heute der Ehrenvorsitzende unseres Verbandes.) Er hätte eine Frage an uns! Die Frage lautete: "Genossen OS, würden Sie mit dem Fallschirm aus einem Flugzeug springen?" Da ich nun „ungünstig“ stand, traf mich als ersten sein Blick und die Frage: "Sie, Gen. OS". Meine Antwort: "OS Fründt! Ich habe mich noch nie damit beschäftigt und brauche eine Bedenkzeit." Ohne Kommentar wurde einer nach dem anderen befragt, alle sagten "ja". Ich wurde dann noch einmal gefragt. Da ja nun alle ja gesagt hatten und ich nicht als Feigling da stehen wollte, war meine Antwort natürlich Ja! Gottfried Neis erzählte dann noch kurz einige Dinge vom FJB und verabschiedete sich dann, d.h. wir durften weg-treten. Das OS-Dasein ging dann auch nicht mehr seinen gewohnten Gang. Das dritte Lehrjahr wurde vorzeitig beendet und am 01.07. begann ein verkürztes viertes Lehrjahr, das am 12.11.1965 mit der Ernennung zum Unterleutnant endete. Einige Wochen vor Beendigung des Lehrjahres mußte ich den "Wunschzettel" ausfüllen, d.h. jeden OS des Zuges befragen,

wo er hin möchte und einen Ersatzwunsch dazu. Da ich ja aus der Nähe von Rostock komme, war mein Hauptwunsch das MSR in Rostock oder Schwerin. Wie ich dann die Liste beim KC abgeben wollte, sagte er nur einen Satz, "OS Fründt, Rostock ? Schwerin ? Ist nicht! - Sie kommen nach Prora!" Somit war ich Fallschirmjäger.

Wolfgang Fründt

Kameradschaft Rostock

Anm. der Red.: Fortsetzung, Teil 2, im UF 79



# SCHIESSWETTKAMPF UM DEN „POKAL DES NORDENS“ IN GÜSTROW

oder wie aus dem Schießen um den „Pokal der Kameradschaft Rostock“ eine gemeinsame Verbandsmaßnahme der Kameradschaften Rostock und Schwerin wurde. Bereits im Januar trafen sich die Kameradschaftsleiter Fred Albert und Harald Siebecke mit Stefan Holst in Schwerin und vereinbarten die Durchführung eines kameradschaftsoffenen KK- und Pistolen-Schießen im freundschaftlichen Wettkampf. Neu sollte das gemeinsame Handeln der Rostocker und Schweriner Kameraden bei der Organisation und Durchführung des Schießwettkampfes sein. Das Ziel der Organisatoren war, möglichst viele Kameraden in eine gemeinsame



Veranstaltung einzubeziehen. Aus der geübten Praxis wurde von uns ein Konzept mit Aufgaben, Terminen und Verantwortlichen erstellt. Wir riefen Kameraden an und fragten ob sie zur Verfügung stehen. Von allen Befragten erhielten wir Zustimmung und Versprechen zu Helfen. Die Aufgaben bekamen Namen. Die Abstimmung mit der Privilegierten Schützengesellschaft zu Güstrow e.V. war nur eine Formsache. Frank Thiel und Norman Neuenfeldt hatten uns bereits 2013 eine Zusage gegeben. Am 12. April 2014 pünktlich um 09:00 Uhr trafen sich Mitglieder des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e. V. sowie deren Kameraden, Freunde und Familienangehörige auf dem Schießplatz „Großer Bockhorst“. Beim Apell hielt der Kamerad Hubert Pardella eine kurze Ansprache an alle Teilnehmer des Schießens. Die Belehrung erfolgte durch den Kameraden Fred Albert, der als Schießleiter verantwortlich für die ordentliche Durchführung des Schießens war. Im Org.-Büro warteten schon Birgit und Gaby Powelz auf die Teilnehmer des Schießens, um die administrativen Aufgaben zu erledigen. Nach Formierung der Mannschaften begann dann endlich das Schießen. Hier sorgten die Kameraden Andreas Lossow und Stefan Holst als Aufsichtshabende auf dem Stand für einen reibungslosen Ablauf. Die Wartezeiten und Pausen wurden natürlich mit Gesprächen um aktuelle Themen, Erinnerungen an die Dienstzeit und die Entwicklung des Verbandes ausgefüllt. Unser Verbandsvorsitzender Rainer Schwedler nutzte die Gelegenheit mit den Mitgliedern über die Pläne zur Durchführung des Verbandstreffen in Udersleben und des HKX 2014 zu sprechen. Für eine gute Verpflegung sorgte der Koch der Kantine des Schießplatzes. Er servierte uns reichlich Kaffee, Bockwurst und Gegrilltes zu vernünftigen Preisen und gu-

ter Qualität. Kamerad Gert Moser hatte eigens sein Grillbesteck mitgebracht, sollte jedoch diesmal nicht zum Einsatz kommen. Sein mitgebrachter Nudelsalat war hervorragend und schmeckte allen Kameraden vorzüglich. Um 15:00 Uhr wurde dann beim Abschlussapell das Schießen ausgewertet und den Gewinnern die Pokale und Medaillen überreicht. Aufgrund seiner gezeigten Leistungen beim Luftgewehrschießen wurde Fabian Kuhnt mit dem Leistungsabzeichen der KS Rostock geehrt. Am Schießwettkampf haben 45 Kameraden und Kameradinnen teilgenommen. Darunter waren Kameraden der KS Berlin, Schwerin und Rostock, des Desant e.V. und Freunde, Familienangehörige und Sympathisanten des FJVTO e.V.



## Kategorie Sportschützen

1. Platz Wagner, Ronny KS Berlin mit 184 Ringen
2. Platz Mück, Hein KS Schwerin mit 155 Ringen
3. Platz Holst, Stefan KS Schwerin mit 141 Ringen

## Kategorie Gelegenheitsschützen

1. Platz Kuhnt, Sascha mit 171 Ringen
2. Platz Künzl, Manfred KS Berlin mit 169 Ringen
3. Platz Jarchow, Roland mit 163 Ringen

## Kategorie Frauen

1. Platz Powelz, Gaby KS Schwerin mit 150 Ringen
2. Platz Bade, Caroline mit 92 Ringen

## Kategorie Mannschaft

1. Platz KS Schwerin (Holst, Mück, Moser) mit 453 Ringen
2. Platz „Berliner Haie“ (Pfützner, Miltzow, Soos) mit 413 Ringen
3. Platz Familie Kuhnt (Jörg, Sascha, Robert) mit 410 Ringen

Glückwunsch den Gewinnern und Dank an alle Teilnehmer für einen wirklich gelungenen Tag in einer die guten Atmosphäre.

Harald Siebecke

Kameradschaftsleiter Rostock



# MÄNNER DER ERSTEN STUNDE

Zuerst: Das soll keine Wertung sein. Fakt ist, wir waren es. Wir, das sind Heinz Nofz, Reinhard Grygas, Wolfgang Gutsch, Heinrich Kowalski und unser „Nachkömmling“, da erst seit Winter 1961/1962 dabei, „Charlie“, Uwe Korth, die ersten Fallschirmwarte beim Aufbau der Fallschirmjäger (siehe Schwarz-Weiß-Bild). Alles begann im Frühsommer des Jahres 1960. Jung an Jahren, alle um die Zwanzig, ohne Ahnung vom Fallschirm, aber voller neuer Erwartungen. Nachdem eine hoffnungsvolle gesunde Mannschaft ausgesucht war, ging der Ernst los. Eine genaue Schilderung mit Fakten ist im Buch „Fallschirmjäger der NVA“ von Gerhard Leutert beschrieben. Seit dieser Zeit waren wir, das konnte damals keiner von uns ahnen, irgendwie immer zusammen, und das bis heute. Ab Mitte/ Ender der 60er Jahre trennte sich unser gemeinsamer Weg. Veränderungen, neue Aufgaben und fam. Entscheidungen waren die normalen Gründe. Leider folgte nun eine Zeit ohne persönliche Kontaktmöglichkeiten. Ein, wo bist du und was machst du, war immer vorhanden. Der nächste große Schritt hing auch mit der Beendigung meines aktiven Dienstes in der NVA, nach 25 Jahren zusammen. Kurz danach krachte die „Wende“ in unser aller Leben! Damit verbunden war eine große Ungewissheit über das weitere Leben der ehemaligen Kameraden. Die Jahre gingen ins Land, alle wurden zum Glück auch älter und fassten wieder Fuß. Im Jahre 1997 hatte Uwe, wir nannten ihn immer nur Charlie, die glorreiche Idee ins bundesweite Telefonverzeichnis zu schauen und klingelte bei mir an. Die Überraschung, uns per Telefon gefunden zu haben war groß und entscheidend. Ab da erreichten wir uns alle wieder. Ein erstes Wiedersehen erfolgte auf dem 8. Verbandstreffen im Mai 1998 in Burg. Leider konnten Heinz und Heinrich nicht kommen. Ein wenig Enttäuschung machte sich breit. Dafür freute sich mit uns unser langjähriger Chef des Fallschirmdienstes, Gerhard Leutert. Nun wurden Überlegungen zu weiteren Treffen der Männer des Fallschirmdienstes angestellt. Leider kam es, wie so oft, nicht zur Realisierung. Im Jahre 2001 klappte es dann, diesmal auf dem Schiff von Charlie, in Lenzen. Auch diesmal konnte Heinz nicht teilnehmen. Dafür hatte sich Heinrich durchgerungen. Gerhard machte die Runde kompletter. Etwas später, Charlie war wieder der „Anstifter“, wurde zusammen mit Reiner, Wolfgang und Heinrich entschieden, ein Treffen im Heimatort von Heinz und Reiner am 15. März 2014



zu organisieren. Wieder klappte nicht alles wie gewollt. Unser Heinrich konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mit Charlie mitreisen. Voller Erwartung traf ich am Zielort ein. Wer war nicht da? Heinz! Anrufe bei ihm zu Hause brachten keinen Erfolg. Charlie und ich fuhren zur Wohnung von Heinz und trafen seinen Sohn an. Er konnte uns nicht weiterhelfen, versprach aber bei der Rückkehr der Eltern unser Erscheinen zu erklären und Heinz zu uns zu schicken. Und das klappte. Der Nachmittag, Abend und bis Mitternacht waren erfüllt von, weißt du noch, wie war das damals, usf. Es wurde eine tolle Runde, die sogar dem Wirt gefiel. Und nun zum Mitlesen: Nach rund 50 Jahren trafen wir uns alle wieder. Nun endlich auch mit unserem Heinz. Was für ein ERLEBNIS (Farbbild). Dann kam der Abschied, der nicht so leicht war. Wir versprachen uns, nicht mehr so lange zu warten, denn ein Zeitspiel ist nun in unserem Alter nicht mehr zulässig.

Wolfgang Gutsch





# AUSSCHREIBUNGEN

## SPRUNGLAGER DER KS BERLIN UND POTSDAM IN STÖLLN/RHINOW

Veranstaltungsort: Flugplatz Stölln/Rhinow beim Flugsportverein  
Stölln/Rhinow e.V.

Navi-Adresse : Am Gollenberg 5, 14728 Gollenberg/OT Stölln

Veranstaltungsdatum : 23. – 24. August 2014

- Anreise Freitag, den 22. August, ab 14.00 Uhr möglich
- Verantwortlicher für Sprungdurchführung:  
Thüringer Fallschirmsportverein(TFV)
- Sprungpreise nach Gebührenordnung des TFV
- Absetzmaschine AN – 2
- Absetzhöhe ca. 800 m
- Sprungdurchführung mit Schirmen der RS-Serie
- Lizenzspringer können mit eigener Ausrüstung springen.

Unterbringung:

- Eigenes Zelt oder eigener Wohnwagen auf dem Vereinsgelände des FSV.
- Vereinsheim mit 1 bis 4-Bettzimmer, zentrale Duschanlagen und WCs.
- Pension oder Hotel in Eigenregie.

Versorgung:

- Eigenversorgung oder Teilnahme an der Gemeinschaftsversorgung im Vereinsheim (eigenes Catering).
- Küchennutzung im Vereinsheim möglich.
- Gaststätte „Schwalbennest“ unmittelbar am Flugplatz.

Preise:

- Zelt- oder Stellplatz für Campingwagen mit Nutzung sanitärer Anlagen: 4,-€ pro Übernachtung und Person.
- Übernachtung im Vereinsheim: 8,-€ pro Übernachtung und Person.
- 2 x Frühstück und gemeinschaftliches Grillen am Samstagabend: 10,-€ pro p.P.

Organisatorische Hinweise:

- Für Übernachtung im Vereinsheim ist eine Voranmeldung erforderlich, da für mögliche Aufbettungen eigene Liegen und Bettwäsche mitzubringen sind!
- Nach Reihenfolge der Voranmeldung erfolgt die Reservierung und Benachrichtigung der Teilnehmer, ob eigene Bettwäsche erforderlich ist!
- Auf dem Vereinsgelände kann gegrillt werden und es steht ein Gemeinschafts- und Clubraum bei schlechtem Wetter zur Verfügung
- Aktive Sprungteilnehmer melden sich bitte bis 10.08.2014 verbindlich per Mail an:  
**geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de**
- Bei späterer Anmeldung kann eine Unterkunft im Vereinsheim nicht gesichert werden!

Besonderer Hinweis:

- Für Besucher besteht bei ausreichender Anzahl von Interessenten gegen Gebühr die Möglichkeit an Rundflügen mit der AN – 2 teilzunehmen.

Auskunft über: Rainer (1. VV) 0173 - 6152527

## NACHRUF

Kaum haben wir die schmerzlichen Verluste guter Kameraden in den zurückliegenden Monaten zur Kenntnis nehmen müssen und sie betrauert, erreichen uns weitere Hiobsbotschaften, wo Kameraden schweigend von uns gegangen sind, denen wir hiermit ein ehrendes Wort als Geleit auf den letzten Weg mitgeben möchten. Es sind uns vertraute Kameraden und treue Mitstreiter aus der Dienstzeit und aus dem Verbandsleben, mit denen wir gemeinsam ein Stück des Weges gegangen sind, die aber in unseren Herzen ewig weiterleben werden.

Wir trauern um:

den erfahrenen GST – Fallschirmsprunglehrer mit 536 Sprüngen

Tibor Hajdu

\* 07.08.1942 + 25.02.2014  
gedient von 1962 – 1965

und

Peter Uhlig

Stabsgefreiter in der NaKp  
\* 23.10.1949 + 10.03.2014  
gedient von 1969 – 1972 in Prora

Den Familien, ihren Freunden, Kameraden und Weggefährten gilt unsere gemeinsame Anteilnahme und Trauer.





# AUSSCHREIBUNGEN

## HKX IN KLOSTER LEHNIN AM 30.08.2014

Veranstalter: Fallschirmjäger Traditionsverband Ost e.V.  
 Treffpunkt: Spargelhof Beelitz (ehemalige Kaserne)  
 Navi-Adresse: Beelitzer Straße 141, 14797 Kloster Lehnin  
 Anreise: bis 10:00 Uhr am 30.08.2014  
 (Anreise bereits am 29.08.2014 ab 15.00 Uhr möglich!)  
 Beginn: 11:00 Uhr Eröffnungsapell und Einweisung aller Teilnehmer des HKX / Belehrung  
 Anzugsordnung: Alle Teilnehmer am Marsch tragen FDU der NVA (ESKS) oder FDU aus jeweils aktiv gedienter Einheit.

Es besteht auch die Möglichkeit, sich FDU der NVA am Veranstaltungsort gebührenpflichtig auszuleihen.

Teilnehmerbeitrag: 15,-€ pro Person (Kinder bis 14 Jahre 5,-€) für folgende Leistungen:

- Veranstaltungsorganisation, Platz- und Toilettennutzung
- Camping und Parkplatz mit Nutzung von Duschanlagen
- Teilnahme an zentraler Versorgung durch eigenes Catering (Steaks und Bratwurst vom Grill, Getränke, Kaffee und Kuchen, solange der Vorrat reicht).
- Kleines „Sommerfest“ mit Beschallung und Beamer-Show aus dem Verbandsleben
- Tagesbesucher haben die Möglichkeit einen Wertbon von 5,- € zu erwerben, der neben Nutzung der sanitären Einrichtungen einen kleinen Imbiss beinhaltet. Bei Bedarf können Bons nachgelöst werden.

### Ablauf:

12:00 Uhr Beginn der zentralen Versorgung am Veranstaltungsort  
 12:00 Uhr Abmarsch der Teilnehmer auf die Wettkampfstrecke  
 16:00 Uhr geschlossenes Eintreffen auf dem Veranstaltungsort  
 18:00 Uhr gemütliches Beisammensein am/im Clubgebäude bis open end!

### Organisatorische Hinweise:

- Es besteht die Möglichkeit, in einem Kasernengebäude für 6,- € pro Bettenplatz zu übernachten.
- Diese Pauschale wird nur einmal erhoben, auch wenn zwei Übernachtungen gewünscht werden.
- Eigenes Bettzeug oder Schlafsack sind mitzubringen!
- Am 29.08.2014 ist ab 12.00 Uhr im Pfortnergebäude (ehemals KDL) unser eigenes Personal für die Einweisung im Objekt anwesend.
- Für Camper und Nutzer der Kasernenunterkunft ist eine Voranmeldung bis 15.08.2014 an **geschäftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de** oder per **Telefon 0173 - 6152527** bzw. per Post an die Geschäftsstelle (Adresse siehe Impressum) erwünscht!

**Entschieden wurde, aus technischen Gründen das Rundkappenspringen in Brandenburg am 12.9.2014 und zum Ersatztermin abzusagen.**

## SPRUNGLAGER DER KS SCHWERIN NEUSTADT-GLEWE

Veranstaltungsort: Flugplatz Neustadt-Glewe  
 Navi-Adresse: 19306 Neustadt-Glewe, Flugplatz 1

Veranstaltungsdatum: 06. – 07. September 2014  
 • Anreise Freitag, den 05. September, ab 14.00 Uhr möglich

### Verantwortlicher für Sprungdurchführung:

- Thüringer Fallschirmsportverein (TFV)
- Absetzmaschine AN – 2
- Absetzhöhe ca. 800 m
- Sprungdurchführung mit Schirmen der RS-Serie
- Lizenzspringer können mit eigener Ausrüstung springen.

### Preise Sprungdienst:

- Lizenzspringer mit eigener Ausrüstung: 20,-€ pro Sprung
- Mitglieder des FJTVO mit Leihhausrüstung: 35,-€ pro Sprung
- Gast mit Leihhausrüstung: 45,-€ pro Sprung

### Unterbringung und Preise:

- Eigenes Zelt oder eigener Wohnwagen auf dem Flugplatzgelände
- 17,-€ für 2 x Frühstück und Nutzung sanitärer Einrichtungen für das Wochenende
- Pension oder Hotel in Eigenregie.

### Anmeldung:

- Aktive Sprungteilnehmer melden sich bitte bis 30.08.2014 verbindlich per Mail an: **nva-fallschirm@gmx.de** oder Mobil: **0172-3137696 Fred Albert.**

### Besonderer Hinweis:

- Aus Anlass des 25. Jahrestages der Gründung des FSV MV e.V. ist beabsichtigt, am 6. und 7. September einen Gruppenzielsprungwettbewerb mit Rundkappen der RS-Serie durchzuführen! Die Ausschreibung mit den Details wird erstellt. Angedacht sind 3-er-Gruppen aus 600 – 800 Metern Höhe.





## 120. GEBURTSTAG VON WILLI SÄNGER

Berliner Kameraden trafen sich im Auftrag des Verbands am Grab von Willi Sänger. Nachfolgend ein Auszug der Rede von Bernd Reimer, Vorsitzender der Berliner Kameradschaft.

Liebe Kameraden, Freunde und Gäste, zum wiederholten Mal treffen wir uns am Grab eines Mannes, welcher nicht nur in unserem Verständnis ein „Aufrechter“, ein „Kämpfer“, Mensch, Freund und Gefährte war. Heute vor 120 Jahren wurde Willi Sänger in Berlin geboren, das macht diese Zusammenkunft an seinem Grab besonders, denn wir nehmen gern runde „Jahrestage“ zum Anlass, Dinge tiefer zu betrachten. Willi Sänger wurde am 21. Mai 1894 in Berlin geboren. Im Beruf arbeitete er als kaufmännischer Angestellter. Seit 1919 war er Mitglied der KPD. Willi war Gründer der Sparte Leichtathletik des Arbeitersportvereins „Fichte“ und später Vorsitzender der Fichte-Sportgemeinschaft Berlin-Südost, gleichzeitig war er Mitglied der Leitung der „Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit“. Als Widerstandskämpfer gegen den Faschismus und Beschaffer des deutschen Fahndungsbuches ging er in die Geschichte ein. Zweifelsohne war Willi ein Kind seiner Zeit. Er wäre noch heute genau dieser Mensch

und würde für seine Überzeugungen eintreten. Das Fallschirmjägerbataillon erhielt 1969 seinen Namen als Ehrennamen. Damit war der Wunsch verbunden, die Taten und die Standhaftigkeit Willi Sängers mit dem Leben und Handeln der Soldaten, Unteroffiziere, Fähnriche und Offiziere des Truppenteils, der Menschen dahinter und darüber hinaus zu verbinden. Willi wurde am 27. November 1944 im Zuchthaus Brandenburg auf dem Schafott hingerichtet. Ermordet durch ein faschistisches System in einem „Rechtsstaat“. Willi schrieb in seinem letztem Brief: „Haltet die Erinnerungen an mich und das, was ich erstrebte, hoch. Es muss doch anders werden, die Opfer sollen nicht vergeblich gewesen sein. Willi“

**Bernd Reimer**

Kameradschaftsleiter Berlin



## MEINE VORSTELLUNGEN VON EINER KAMERADSCHAFT

Der § 8 unserer Satzung besagt allgemein, dass sich der Verband in Kameradschaften gliedert und unter (1) wird präzisiert mit der Formulierung: „Die Kameradschaften erfassen in der Regel örtlich und regional ansässige Mitglieder.“ Nicht mehr und nicht weniger. Der Begriff „örtlich“ dürfte wohl allen klar sein, jedoch unter dem Wort „regional“ scheint es hier und da unterschiedliche Interpretationen zu geben und man manchmal eine „Region“ großzügig entfernungs-mäßig sehr weit ausdehnt. Meine Vorstellung von einer gut funktionierenden (Ideal-) Kameradschaft (KS) wäre die Zusammenfassung aller Mitglieder eines Ortes und die Einbeziehung aller Kameraden im Umkreis von 30, jedoch höchstens 50 km um den „Mittelpunkt“, weil es damit Jedem möglich wäre, auch wochentags an einem KS-Abend teilzunehmen und trotzdem nach Beendigung wieder im eigenen Bett zu übernachten, auch unter normalen Winterverhältnissen. Voraussetzung wäre dafür die regelmäßige Durchführung eines monatlichen KS-Abends bzw. auch alle 2 Monate, wie es z.T. die KS Berlin, Potsdam, Schwerin und Dresden schon praktizieren. Nur so kann man sich untereinander Kennenlernen, persönlich Kameradschaft pflegen und reagieren, wenn auffällt, dass ein Kamerad schon länger nicht zu sehen war. Dann kann man sich auch darum kümmern, besonders bei Krankheit, familiären Notsituationen oder auch Jubiläen. Natürlich gibt es in der Zusammensetzung auch Ausnahmen, wenn Kameraden einer bestimmten KS angehören wollen, die weiter weg wohnen, dann wird der persönliche Wunsch respektiert. Es dürfte aber von vorneherein klar sein, dass ein solcher Kamerad logischerweise wohl kaum an einem KS-Abend teilnehmen kann und höchstens die lange Anreise bei einer Wochenendausflug, wie Schießen, Springen oder Jahresabschlussfeier auf sich nimmt und zusätzlich Kosten für Übernachtung und Verpflegung beinhaltet. Die Teilnahme an zentralen Verbands- oder auch offenen KS-Maßnahmen lasse ich mal außer acht. In einem solch engen Kreis, wo auch Familienmitglieder einbezogen werden können, wächst familiäre Kameradschaft und Zusam-

mengehörigkeitsgefühl. Es muß jedoch auch immer was auf die Beine gestellt werden, damit keine Langeweile aufkommt oder Eintönigkeit entsteht sondern gemeinsame Erlebnisse organisiert, die man andererseits wieder in einer KS-Chronik in Wort und Bild dokumentieren kann und in der man auch noch nach Jahren gerne blättert und in Erinnerungen schwelgen kann als ein Stück gelebte KS-Geschichte. Bei KS, die nur 2-3 Wochenendausflüge pro Jahr durchführen, kann ich mir einen gewachsenen inneren Zusammenhalt schwerlich vorstellen, genauso wenig wie bei KS, deren Mitglieder fast eines ganzen Bundeslandes mit zwischenörtlich großen Entfernungen zusammenfasst, die eher eine Landeskameradschaft darstellen, die es lt. Satzung ja eigentlich nicht gibt. Damit haben wir logischerweise eine Reihe Kameraden, die keiner KS angehören (können), da in ihrem Umkreis keine existiert und zum Teil eine Gründung nicht möglich ist, da ihre Streuung in der Region das nicht zweckmäßig erscheinen lässt. Sie deshalb anderen, weit entfernten KS zuteilen zu wollen, wäre auch keine Lösung, auch nicht mit der Begründung eines Ansprechpartners zwecks Informationsaustausch. Dafür haben wir unsere Verbandszeitung und auch die Verbandshomepage und daher braucht Keiner im Dunkeln zu stehen. Andererseits haben wir aber auch noch Regionen mit geballter Mitgliederzahl, wo sich eine Gründung lohnen würde, jedoch darunter Keinen, der sich den Hut aufsetzen möchte. Ich denke da beispielsweise an die Region Chemnitz. Mit Gewalt und ohne die notwendige Lust und Energie lässt da nichts bewerkstelligen. Schauen wir also den Tatsachen ins Auge ohne illusionäre Wunschgedanken. Unsere meisten KS arbeiten schon recht schöpferisch und da sind vor allem die Kameradschaftsleiter auch die Initiatoren, deren Möglichkeiten teils noch durch Beruf oder andere gesellschaftliche Arbeit eingengt sind. Sie bleiben unsere wichtigsten Partner.

Gottfried Neis

## KAMERAD THOMAS SCHMIDT HÄNGT SICH NACH 40 JAHREN WIEDER AN EINE RUNDKAPPE – GLÜCKWUNSCH!!

Unser Thomas, seit kurzem Mitglied der Kameradschaft Potsdam, absolvierte im Sprunglager Neustadt-Glewe zwei absolut tadellose Sprünge aus der Annuschka. Die springende „Zunft“ des Verbandes begrüßt somit voller Stolz einen „jung gebliebenen Kameraden“ in ihren Reihen!

Euer Kamerad Arno Schwedler

# EPISODEN AUS MEINER DIENSTZEIT ALS FALLSCHIRMWART

Wir schreiben das Jahr 1962, Monat März. Wir Fallschirmwarte des FJB-5 hatten einen Sprunglehrgang in Bronkow im Spreewald. Zusammen mit dem Fallschirm- und Rettungsdienst der Luftstreitkräfte waren wir in der dortigen Gaststätte Zwietow im Saal untergebracht. Unser inzwischen verstorbener EM Horst Schöll, von der Dienststellung her Leiter des Fallschirm- und Rettungsdienstes der Luftstreitkräfte/ Luftverteidigung der DDR (FSRD/LSK/LV), war damals Major und ein Besuch bei seinen Fallschirmwarten war für ihn Ehrensache. Da er ein großer kräftiger Mann war, sprang er mit einer Rundkappe größerer Tragfähigkeit, einem D 1, wenn ich mich recht erinnere. Einst bekam ich von ihm einen Ruffel, weil ich vor seiner Nase stehend landete, was mir damals nicht sonderlich schwer fiel, da ich ja noch ein Leichtgewicht war. Major Schöll befahl mir sofort „Stellung“ und begleitete dieses mit den Worten: „Ein Fallschirmjäger hat bei jeder Landung eine Fallschirmjägerrolle zu machen - oder sind wir hier bei der GST?“ So war er, unser Kamerad Schöll, und er wird mir in angenehmer Erinnerung bleiben. Vielleicht sollten unsere Kameraden des FJTVO e.V. auch einmal an die Anfänge der ersten Jahre erinnert werden, als wir Fallschirmwarte, genau wie auch die Fallschirmjäger, noch die einfache Motschützenuniform trugen und uns nur zu den Sprunglehrgängen das Dienstlaufbahnabzeichen der Fallschirmwarte der Luftstreitkräfte heimlich auf den linken Ärmel unserer Ausgangsuniform nähten, obwohl es verboten war. Ein eigenes Dienstlaufbahnabzeichen hatten wir ja nicht.

Unsere Lehrgänge waren eine Mischung aus den Fallschirmdiensten der Kampfschwimmer, den neu heranzubildenden Fallschirmwarten des FSRD/LSK/LV sowie den Fallschirmwarten des FJB-5, die immer unter der Oberhoheit des FSRD/LSK/LV in Verantwortung von Horst Schöll und seinen Mannen stattfanden. Im Winterhalbjahr trugen wir sogar Lederjacken. Im März 1962 absolvierten wir z.B. 27 Sprünge zur Erlangung der Absetzgenehmigung, um dann im Juni unsere Fallschirmjäger wieder vernünftig auf die Erde zu bringen. Wir hatten ja zu Beginn des Bestehens des FJB-5 selbst noch viel zu lernen. Von den 27 Sprün-



gen waren 11 Verzögerungssprünge zwischen 5 und 20 Sekunden. Natürlich mit unserem PD 47 ohne Stabilisator. Von Juni bis Mitte Juli 1962 hatten wir Fallschirmjäger dann Sprungbetriebsdienst in Barth, wo wir frisch ausgebildeten Absetzer erstmalig zum Einsatz kamen. Ab Mitte Juli waren wir Fallschirmdienste schon wieder in Bronkow zum nächsten Sprunglehrgang. 30 Sekunden Verzögerung und Wassersprünge waren angesagt. Bei den Wassersprüngen war das Lustigste, dass wir Landeier alle wie vorgesehen ins Wasser kamen, nur ein Kamerad der Kampfschwimmer in voller Montur (Sauerstoffkreislaufgerät, Schwimmflossen und Taucherbrille) landete auf einem Scheunendach. Das alles noch mit PD 47, der im ungünstigsten Falle ja kaum steuerbar war. Deshalb beherrschten wir auch alle das Eindrehen

am Gurtzeug zur Landung, um möglichst immer vorwärts aufzukommen. Das klappte auch meistens. Allein der Fakt, Kampfschwimmer auf Scheunendach, war Grund genug zum Schmunzeln. Ja, so war das damals vor 52 Jahren. Nun bin ich inzwischen 72 Jahre, habe wahrhaftig so manche Sache im Leben erlebt und gemacht, aber diese, meine 4 1/2 Jahre Spezialaufklärungskompanie 5 in Pasewalk und meine Zeit im FJB-5 in Prora hatten mein Leben geprägt. Es war meine schönste Zeit, so zwischen meinem 18. und 23. Lebensjahr. Weil das so ist, bin ich immer wieder gern unter unseren Kameraden. Wir haben mindestens eine verbindende Gemeinsamkeit, nämlich das Erlebnis Fallschirmspringen.

Kamerad Uwe Korth



## AUS DER BÜCHERKISTE



Verlag Dr. Köster  
Berlin

Peter Blümer (Hrsg.)

### Die Militäraufklärung der NVA

Die Funk- und Funktechnische  
Aufklärung (FuAR-2/ZFD) -  
ehemalige Aufklärer berichten

2013 / 490 S. / zahlr. Abb.

Hardcover

ISBN 978-3-89574-840-0

34,80 €



Dieser Band setzt die erfolgreiche Reihe zur militärischen Aufklärung der Nationalen Volksarmee fort. Er folgt Bodo Wegmanns Grundlagenwerk sowie den Zeitzeugenbänden „Im Zentrum und im Einsatz“ und „Offizier, Diplomat und Aufklärer der NVA“. Sie beschreiben vor allem, wie dieser „Supergeheimdienst“ (*Tagesthemen*) mit sog. Agenturischen Mitarbeitern, Illegalen und anderen menschlichen Quellen im Westen arbeitete. Weitgehend unbekannt blieb, dass der Dienst außerdem über ein umfangreiches Repertoire an Mitteln der Funk- und Funktechnischen Aufklärung verfügte. Mobile Anlagen waren an der Grenze zur Bundesrepublik eingesetzt, große Einrichtungen verbargen sich auf dem „Schwarzen Kopf“ bei Zella-Mehlis und dem „Öchsenberg“ bei Völkerhausen. Auf der Ostsee patrouillierten besonders ausgerüstete Schiffe der Volksmarine, während entlang der Westgrenze ein Flugzeug mit hochmoderner Erfassungstechnik flog, die tief hinein in das Operationsgebiet reichte. Im streng abgeschirmten Areal in Dessau stand eine Parabolspiegelantenne mit zehn Meter Durchmesser für die Satellitenaufklärung. Ob kleine Einheiten der Bundeswehr oder Großverbände der NATO - nur

wenige Signale ihrer Zielobjekte entgingen der „Funk- und Funktechnischen Aufklärung“ der NVA. Was 1953 mit einigen Dutzend „Radio-Aufklärern“ begonnen hatte, war drei Jahrzehnte später zu einem Regiment geworden, dem mehr als tausend hoch spezialisierte Fachkräfte angehörten. Es hat lange gedauert, bis sich ein kleiner Kreis von ihnen bereit gefunden hat, über ihre damals streng geheime Arbeit zu berichten. In langer Arbeit haben sie ihre Erinnerungen so zusammengetragen, dass sich Laien ebenso wie Kenner der Materie ein interessantes und sehr authentisches Bild über die Entwicklung, Leistungen und Menschen dieses Kapitels der DDR-Militäraufklärung verschaffen können. Dazu tragen ganz besonders die vielen Abbildungen und erläuterten Fotos bei, die die Autoren hier zum ersten Mal der Öffentlichkeit zugänglich machen.

## AUS DER LESERPOST

Moin moin ...,

es ist nun das schon der 3. UF, welchen ich lesen durfte aber diesmal ist es meine eigener. Auf diesem Weg recht herzlichen Dank für die schnelle Zusendung! Es ist immer schön, Reviews auf die Vielzahl/-falt der Ereignisse zu bekommen, an denen man nicht persönlich teilnehmen konnte, zeigt es aber auch, dass das Verbandsleben existiert und äußerst aktiv ist. Umso schöner natürlich, wenn Berichte der eigenen Kameradschaft Schwerin mit „an Bord“ und gut „in Wort und Bild“ aufbereitet sind! Und so bin ich immer wieder begeistert und bereue es nicht, dem Verband beigetreten zu sein ...!

mit kameradschaftlichen Grüßen

Jörg Lehmann

Kameradschaft Schwerin



# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

## im Juli:

02. Matthias Brinck
03. Marlene Sergeant-Aksamova,  
Eckardt Niemann
04. Olaf Staudte
05. Olaf Frenzel
06. Michael Cyliax
10. Christian Scharf
11. Detlef Wille
12. Klaus-Dieter Brackert,  
KL Reinhard Finn
14. Eberhard Burkl
15. **Jürgen Fischer zum 60.,**  
Peter Prötzig
17. Diana Räder-Krause
18. **Fred Schulz zum 55.**
20. Klaus Marisch
26. Alfred Bethge
27. KL Fred Kossic
28. Lothar Rühlig,  
Uwe Radziwolek,  
Sascha Neutert
30. Gerhard Tel,  
Tobias Strom

## im August:

01. Andreas Schwarzer
03. Erwin Schmidt,  
Klaus Lemcke
05. Mario Huber,  
Michael Enge
07. Holger Brandt,  
KL Fred Albert
08. Volker Gebhardt,  
Andreas Stötzner,  
Kai Lorenz
09. Egon Schostek
10. Fernando Moll
12. Jürgen Krause
13. Franz Houdek,  
Günter Kramer
14. Hubert Schifkowski-Gutsche
15. **Hans-Joachim Gabriel zum 60.,**  
**Steffen Kühn zum 60.**
17. René Donner
18. Frank-Michael Hupe
19. Lutz Uhli
20. Manfred Jungtorius
21. Jens Rech
22. Holger Krusche
24. Kurt Riedel
26. Bernd Darbritz
27. Heinz Röhl
29. **Dietmar Matthes zum 70.**  
**Rainer Keller zum 70.**  
Hans-Joachim Ziegel
30. Andreas Frauenstein

## im September:

01. Maic Fischer
03. Joachim Weber
04. **Ulrich Möller zum 60.,**  
Jörg Kirchner,  
Ralf Böhm
05. Egon Gleau  
Peter Opitz
06. Frank Alich
07. Meinhard Gutowski
08. Mike Weber
09. Patrick Gerhardi
10. Rolf Reimann
11. Michael Voge
12. Willi Landmann,  
Gerhard Walczak,  
Frank Masur
13. David Mammel,  
Wilhelm Förster
14. Frank Pelny,  
Karsten Kipf
15. Udo-Detlef Kraft,  
Hans-Dietrich Hesse
16. Torsten Pätz
17. Martin Perner,  
Volker Patzelt,  
Frank Köster
18. Thomas Warnecke,  
Thomas Müller,  
Alexander Felbusch
19. **Lothar Ranft zum 65.,**  
**Andrea-Angelika Pölzig zum 55.,**
20. Siegfried Kaprol,  
Holger Naumann
21. VA-FSBD Manfred Stötzner,  
Henry Heidecke
22. Uwe Korth,  
Olaf Eggert
23. **Edwin Rachow zum 60.**  
Hans-Gerd Urbaniak
24. KL Claus-Dieter Wunderling
25. Dietmar Steinmeier  
Dirk Hala
26. Dr. Jürgen Kiewel,  
Hanko Opel,  
Jörg Müller,
27. **Marcus Bonitz zum 50.**
30. **Volker Engel-Müller zum 60.**

## ... den Kameradschaften ...

Der Kameradschaft Rostock einen herzlichen Glückwunsch zum 17-jährigem Bestehen, den sie am 06.09.2014 begeht

## Blick in die Geschichte

Vor 22 Jahren, am 11.09.1992 wurde unser Verband unter dem Namen „Verein ostdeutscher Fallschirmjägerreservisten“ offiziell unter der Nr. VR 209 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Weißwasser eingetragen.

Am 23.09.1969 wurde dem FJB-5 der Ehrenname Willi Sänger verliehen.



# ANGEBOTE

## Kalender 2015

JANUAR							FEBRUAR							MÄRZ							APRIL											
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
1				1	2	3	4	5						1		9							1		14			1	2	3	4	5
2	5	6	7	8	9	10	11	6	2	3	4	5	6	7	8	10	2	3	4	5	6	7	8	15	6	7	8	9	10	11	12	
3	12	13	14	15	16	17	18	7	9	10	11	12	13	14	15	11	9	10	11	12	13	14	15	16	13	14	15	16	17	18	19	
4	19	20	21	22	23	24	25	8	16	17	18	19	20	21	22	12	16	17	18	19	20	21	22	17	20	21	22	23	24	25	26	
5	26	27	28	29	30	31		9	23	24	25	26	27	28		13	23	24	25	26	27	28	29	18	27	28	29	30				
																14	30	31														

  

MAI							JUNI							JULI							AUGUST										
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
18				1	2	3		23	1	2	3	4	5	6	7	27			1	2	3	4	5	31					1	2	
19	4	5	6	7	8	9	10	24	8	9	10	11	12	13	14	28	6	7	8	9	10	11	12	32	3	4	5	6	7	8	9
20	11	12	13	14	15	16	17	25	15	16	17	18	19	20	21	29	13	14	15	16	17	18	19	33	10	11	12	13	14	15	16
21	18	19	20	21	22	23	24	26	22	23	24	25	26	27	28	30	20	21	22	23	24	25	26	34	17	18	19	20	21	22	23
22	25	26	27	28	29	30	31	27	29	30						31	27	28	29	30	31			35	24	25	26	27	28	29	30
																								36	31						

  

SEPTEMBER							OKTOBER							NOVEMBER							DEZEMBER												
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So		
36			1	2	3	4	5	6	40				1	2	3	4	44							1	49			1	2	3	4	5	6
37	7	8	9	10	11	12	13	41	5	6	7	8	9	10	11	45	2	3	4	5	6	7	8	50	7	8	9	10	11	12	13		
38	14	15	16	17	18	19	20	42	12	13	14	15	16	17	18	46	9	10	11	12	13	14	15	51	14	15	16	17	18	19	20		
39	21	22	23	24	25	26	27	43	19	20	21	22	23	24	25	47	16	17	18	19	20	21	22	52	21	22	23	24	25	26	27		
40	28	29	30					44	26	27	28	29	30	31		48	23	24	25	26	27	28	29	53	28	29	30	31					
																49	30																



Fallschirmjäger-  
Traditionsverband  
Ost e.V.

5,00 €  
+ 2,50 €  
Porto

594 \* 420 mm



17,50€  
+ 2,50 €  
Porto



Zu beziehen über die Geschäftsstelle bei Vorlage/Kopie des Überweisers bzw. Einzahlungsbelegs. Verwendungszweck bitte angeben: Kalender oder Basecap in entsprechender Größe. Das Basecap ist in der Größen X und XL aber auch bei Sprung- und Verbandsmaßnahmen vor Ort erhältlich.

### Verbandsmaterialien:

Verbandsaufkleber | Verbandsmitgliedsabzeichen (Pin) | DVD's | Verbandsaufnäher  
Fallschirmjäger T- shirt | Fallschirmsprungabzeichen aus aller Welt

Alles bestellbar bei G. Neis unter: 039775 - 26474 oder per Mail: gottfried\_fallschirm@gmx.de



### **Wichtige Info**

Bitte gebt uns Änderungen von Wohnadressen, E-Mailadressen, Telefonnummern und Bankverbindungen bekannt.

**Kontakt siehe Impressum, Seite 2**